



WI

über die
1. Sitzung des Wirtschaftsausschusses
am Dienstag, dem 01.03.2016
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:12 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Petra Hartig
Herr Hans-Dieter Heidenreich
Herr Daniel Heidler
Frau Kerstin Heidler
Herr Peter Holtmann
Herr Klaus Kasperidus
Herr Michael Krause
Herr Manfred Wiedemann
Frau Nicola Zühlke

CDU

Herr Dirk Ebbinghaus
Herr Ralf Eisenhardt
Herr Rainer Fuhrmann
Frau Ina Scharrenbach

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Anke Dörlemann
Herr Stefan Helmken

FW/FDP

Frau Heike Schaumann

Verwaltung

Frau Julia Freundl
Herr Hermann Hupe
Frau Ingelore Peppmeier
Herr Christoph Watolla

Gäste

Herr Dr. Michels, Universität Münster
Herr Ebbers, Technopark Kamen
Herr Peters, Universität Münster

Entschuldigt fehlten

Herr Carsten Diete
Frau Rosemarie Gerdes
Herr Klaus-Dieter Grosch
Frau Renate Jung
Herr Friedhelm Lipinski

Der Ausschussvorsitzende, Herr **Fuhrmann**, begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, die Gäste und Vertreter der Presse, stellte die Beschlussfähigkeit fest und eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Die regionalwirtschaftlichen Effekte der Technologie- und Gründerzentren TECH5plus im östlichen Ruhrgebiet Referenten: Hubertus Ebbers, Geschäftsführer TECHNOPARK KAMEN GmbH Dr. Winfried Michels und Florian Peters vom Centrum für angewandte Wirtschaftsforschung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster	
3	Sachstandsbericht der Verwaltung zur Winterwelt 2015/2016	
4	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Bericht über Grundstücksangelegenheiten gem. § 16 Abs. 3 a der Hauptsatzung	
2	Grundstücksangelegenheiten	
3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
4	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Einwohnerfragen gestellt.

Zu TOP 2.

Die regionalwirtschaftlichen Effekte der Technologie- und Gründerzentren TECH5plus im östlichen Ruhrgebiet

Referenten: Hubertus Ebbers, Geschäftsführer TECHNOPARK KAMEN GmbH

Dr. Winfried Michels und Florian Peters vom Centrum für angewandte Wirtschaftsforschung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Der Geschäftsführer der TECHNOPARK KAMEN GmbH Herr **Ebbers** sowie die Herren **Dr. Michels** und **Peters** vom Centrum für angewandte Wirtschaftsforschung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster stellten anhand einer PowerPoint Präsentation (*als Anlage der Niederschrift beige-fügt*) die regionalwirtschaftlichen Effekte der Technologie- und Gründerzentren TECH5plus im östlichen Ruhrgebiet vor.

Herr **Heidler** bedankte sich für die ausführliche Darstellung zur Studie. Sie sei ein Beleg für die positive Entwicklung von Tech5plus-Zentren in der Region. Er fragte nach, ob sich die unterschiedlichen Schwerpunkte anhand verschiedener Effekte ableiten ließen und ob der Kontaktaustausch zwischen den Unternehmen positiv sei.

Herr **Peters** antwortete, dass dies nicht einzeln analysiert worden sei, da die Zentren unterschiedlichen Wirtschaftszweigen angehörten. Die Unternehmen seien gute Kooperationspartner, daher sei der Kontakt sehr positiv.

Herr **Ebbers** und Herr **Peters** ergänzten, dass man in der Broschüre auf den Seiten 51 und 62 Tabellen und Datenerhebungen zur räumlichen Verteilung fände.

Auch Herr **Eisenhardt** bedankte sich für den umfänglichen Bericht zu den Gründerzentren. Dieser zeige die positiven Langzeiteffekte auf, die auch zukünftig begleitet werden müssten. Die Frage, ob TECH5plus die Studie selbst in Auftrag gegeben habe, bejahte Herr **Ebbers**.

Herr **Dr. Michels** begrüßte, dass die Zentren von TECH5plus sowie die Universität Münster von der Studie profitiert hätten.

Frau **Scharrenbach** teilte mit, dass in der Studie die Ausgründungen von Unternehmen nicht berücksichtigt wurden. Sie fragte nach, was die Studie über die zukünftige Entwicklung aussage.

Herr **Ebbers** antwortete, dass die zukünftige Entwicklung nicht Bestandteil der Analyse und Gegenstand der heutigen Tagesordnung sei. Wichtig seien der Technologietransfer und die Zusammenarbeit mit allen Hochschulen, nicht nur mit der Universität Dortmund.

Herr **Wiedemann** erinnerte an 22 Jahre TECHNOPARK KAMEN. Dahinter stünden gute Projekte, die in all den Jahren ca. 20.000 Arbeitsplätze geschaffen hätten. Es sei viel Arbeit investiert worden und es müsse trotz Strukturwandels stets weitergehen.

Herr **Helmken** bedankte sich bei den Herren für den gelungenen Vortrag. Er fragte, ob auch ohne die Zentren 20.000 Arbeitsplätze neu entstanden wären.

Herr **Peters** stellte klar, dass es dazu keine Antwort gebe. Es müssten zukünftig die indirekten Effekte beobachtet werden.

Herr **Ebbers** ergänzte, dass viele Unternehmen in der Statistik nicht berücksichtigt worden seien, da sie zum Zeitpunkt der Datenerfassung bereits ausgezogen seien. Demnach sei die Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze noch höher. Weiter führte er aus, dass durch den Umbruch im IT-Bereich viele Arbeitgeber, z.B. Home-Office, anbieten würden.

Frau **Schaumann** fragte nach anderen Schwerpunkten in den Zentren, außer den bekannten in den IT-Bereichen oder im Maschinenbau.

Herr **Ebbers** erläuterte, dass die Trägerstruktur und die Parameter in den Regionen sehr unterschiedlich seien. Er betonte, dass diese Studie bundesweit einmalig sei und die Zentren vom Bund, Land und der EU gefördert würden.

Zu TOP 3.

Sachstandsbericht der Verwaltung zur Winterwelt 2015/2016

Frau **Peppmeier** berichtete zur 5. Kamener Winterwelt 2015/2016, die mit 43 Betriebstagen 5 mehr als im Vorjahr gehabt habe. Die Zahl der Eisläufer sei zum Vorjahr um ca. 5 % gesunken. Dieser Rückgang resultiere insbesondere aus den schlechten Wetterbedingungen, wie Sturm und Regen, die das Eislaufen teilweise unmöglich gemacht haben und sogar zu einer zeitlichen Sperrung der Eisbahn geführt hätten. Zudem sei es an vielen Tagen zu warm gewesen. Erfreulicherweise sei die Nutzung durch die Kindergärten und Schulen, die vergünstigte Laufzeiten in Anspruch genommen haben, wieder angestiegen.

Sie bedauerte die fehlende Resonanz des verkaufsoffenen Sonntags, der unter den Wetterkapriolen gelitten habe und daher unterschiedliche Reaktionen bei den Händlern hervorgerufen habe.

Zu den Kosten der Winterwelt erläuterte Frau Peppmeier, dass aufgrund der teils warmen Temperaturen ein erheblich höherer Energieverbrauch für den Betrieb des Eisbahnaggregates entstanden sei.

Sie bedankte sich bei den zahlreichen Sponsoren, die hauptsächlich die Banden der Eisbahn, aber auch die Bauzaunverkleidungen und erstmalig die Lauflernfiguren als Werbeträger genutzt hätten. Einige Werbepartner hätten zusätzlich einzelne Aktionen sowie das Bühnenprogramm unterstützt, so z.B. die LED-Anzeigentafel der GSW für das Eisstockschießen oder die Tombola am „Hellweger Anzeiger Tag“ zugunsten der Tschernobyl-Hilfe.

Im Ergebnis sei ein Verlust von 85 € entstanden, der wie oben erwähnt, begründet durch die schlechte Wetterlage und die 5 Betriebstage mehr sowie die Bereitstellung einer behindertengerechten WC-Anlage sei. Zum Programm berichtete Frau Peppmeier, dass es rund um die Bühne und die Eisbahn im Vergleich zum Vorjahr etwas komprimierter gestaltet worden sei. Die Anfangs- und Endzeiten von Live-Auftritten seien im Interesse der Anwohner vorgezogen worden. Auch habe es kein gleichzeitiges Beschallen des Marktes durch die Musik von der Eisbahn und der Bühne gegeben. Somit habe es in diesem Jahr keine Beschwerde wegen Lärmbelästigung gegeben.

Durch den Einsatz eines Beamers sei die Bühne aufgewertet worden und das Adventkino an 3 Sonntagen sei gut vom Publikum aufgenommen worden. Auch das Offene Singen habe guten Zuspruch gefunden. Sie erinnerte an die gelungenen Abende mit den türkischen Gästen aus Bandirma und an den Besuch aus der französischen Partnerstadt Montreuil-Juigne.

Frau Peppmeier informierte, dass die Planungen für die Winterwelt 2016/2017 bereits liefen. Die Anmietung einer Eisbahn für die nächsten 2 Jahre sei beschränkt ausgeschrieben. Die ersten Gespräche und Verhandlungen hinsichtlich des Rahmenprogrammes und des gastronomischen Angebots seien bereits geführt wurden. Die Akquise habe bereits nach dem Empfang zur Eröffnung begonnen. Das Ziel sei, an die Erfolge der Vorjahre anzuknüpfen. Die Winterwelt genieße immer noch das Alleinstellungsmerkmal mit Strahlkraft in die Region hinein.

Herr **Krause** dankte Frau Peppmeier für ihren Bericht zur Kamener Winterwelt. Die 85 € Verlust seien aufgrund des Wetters verschmerzbar. Die Winterwelt sei neben der KITE ein großes Highlight in Kamen, was bestärke weiterzumachen.

Frau **Scharrenbach** kritisierte, dass es zu wenige Veränderungen auf der Winterwelt gebe. Sie fragte nach, warum die Eisbahn nur beschränkt ausgeschrieben werde. Sie schlug vor, den Telgmann-Brunnen in das Winterwelt-Konzept zu integrieren, beispielsweise mit einer effektvollen Beleuchtung. Auch sei die Almhütte zu hinterfragen.

Frau **Peppmeier** entgegnete, dass die Winterwelt sich von Jahr zu Jahr verbessert habe, so zum Beispiel sei sie behindertengerechter geworden. Auch das Programm werde stets weiter entwickelt. Allerdings stehe die Almhütte aufgrund ihrer Größe in der Kritik, hier würden mögliche Alternativen überlegt. Es werde beschränkt ausgeschrieben, weil es einer europaweiten öffentlichen Ausschreibung nicht bedürfe. Dies sei vergaberechtlich geprüft worden.

Auf die Frage von Herrn **Helmken** nach dem Energieverbrauch, antwortete Frau **Peppmeier**, dass der Wert mit 51.570 kW/h höher liege als in den Vorjahren. Allerdings seien die 5 zusätzlichen Betriebstage zu berücksichtigen. 2014 habe der Stromverbrauch 44.620 kW/h betragen.

Frau **Scharrenbach** fragte nach der Weiterentwicklung hinsichtlich der Aufstellung der Gastronomie und des Programms.

Der **Bürgermeister** informierte, dass die Alm zu wuchtig sei und hier nach anderen Lösungen gesucht werde. Auch sei die Alm in diesem Jahr nicht ausgelastet gewesen, so dass eine kleinere Almhütte ausreichend sei. Eine mittelfristige Planung sei wünschenswert, sie sei u.a. aber abhängig von den Investitionen.

Frau **Schaumann** teilte mit, dass die Politik Interesse an der Mitgestaltung der Winterwelt habe. Sie fragte nach, ob neue Verträge bereits abgeschlossen worden seien.

Der **Bürgermeister** antwortete, dass es z.Zt. mehrere Gesprächspartner gebe. Somit gebe es noch keine unterschriebenen Verträge. Dies sei zudem ein Geschäft der laufenden Verwaltung, die Ergebnisse werde die Verwaltung zu gegebener Zeit vorstellen.

Frau **Peppmeier** ergänzte, dass es zur konkreten Ausgestaltung der Winterwelt keine politische Beschlussfassung geben müsse.

Herr **Krause** betonte, dass sich durch Anregungen von Bürgern die Winterwelt von Jahr zu Jahr verbessere. So seien z.B. Lärmquellen deutlich vermindert worden. Die Winterwelt solle im Kern nicht verändert werden, sie sei regional eine erfolgreiche Veranstaltung.

Herr **Heidler** schloss sich den Ausführungen von Herrn Krause an und kritisierte die kritische Haltung von Frau Scharrenbach zur Kamener Winterwelt.

Frau **Dörlemann** bestätigte, dass Anregungen, wie zuletzt aus dem Behindertenbeirat, umgesetzt worden seien. Es sei positiv, dass die Lautstärke sich verringert habe, auch die LED-Anzeige käme sehr gut bei den Bürgern an. Sie wünschte sich für die Winterwelt, wie aus einem Antrag der Fraktion B90/Die Grünen aus dem letzten Jahr bekannt, eine synthetische Eisfläche. Dadurch würden weniger Kosten anfallen.

Der **Bürgermeister** fasste zusammen, dass die Gespräche mit den Partnern modifiziert fortgesetzt, die Größe der Alm überdacht und Verträge ausgearbeitet würden. Das positive Format „Winterwelt“ solle sich weiterentwickeln. Für Vorschläge sei man jederzeit offen.

Zu TOP 4.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

4.1. Mitteilungen der Verwaltung

Breitbandausbau

Frau **Peppmeier** knüpfte an die Ausführungen aus der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 09.06.2015 an. Der Ausbau eines breitbandigen Netzes (50 Mbit+) sei mittelfristig erforderlich. 90% der Unternehmen hielten das für sehr wichtig. Die Industrie 4.0 verlange Glasfaser mit hohen Bandbreiten. Kamen könne somit ein attraktiver Ort für Arbeit und Leben bleiben. Priorisiert würden die Gewerbegebiete und die Schulen/Sek. II. Alle Förderprogramme setzten auf „Privat vor Staat“ als Vorrang des marktbetriebenen Netzausbaus. Seit Juni seien zahlreiche Gespräche mit den Kooperationspartnern wie z.B. der GSW und Helinet geführt worden. Mit anderen Städten und Kreisen sowie mit Fördergebern und Beratungsagenturen sei über mögliche Ausbauvarianten (z.B. Cluster-Bildung etc.) diskutiert worden, auch interkommunal.

Frau Peppmeier berichtete von der Erarbeitung eines kreisweiten Masterplans und eines Breitbandkonzeptes zur Stellung eines Förderantrages unter der Federführung der WFG. Auch ein Breitbandkoordinator soll eingestellt werden. Mit der Förderung der Beratungsleistungen in Höhe von 50.000 € vom Bundesministerium soll eine Bestands- und Beratungsanalyse erstellt werden. Diese Studie diene zur Vorbereitung und sei eine Basis für Projektierungen. Sie soll vorhandene Erkenntnisse demnach absichern. Die Kooperationspartner begrüßten das. Demnach stünden die Chancen einer Förderung gut.

Auf die Frage von Herrn **Helmken**, ob auch andere Vernetzungstechniken in Frage kämen, antwortete Frau **Peppmeier**, dass auch die LET-Technik möglich sei, sich allerdings die Glasfasertechnik nach Einschätzung der Experten aufgrund der Nachhaltigkeit langfristig besser eigne.

4.2 Anfragen

Frau **Scharrenbach** fragte nach dem aktuellen Sachstand zu den Leerständen in den ehemaligen Netto-Markt-Geschäften Auf dem Spiek, in der Lessingstraße und in Heeren.

Frau **Peppmeier** teilte mit, dass zur Zeit Gespräche mit Interessenten geführt werden. Für die Lessingstraße seien sie sehr aussichtsreich. Auch für die Königsbergerstraße könne das gelten. In Heeren sei es aber weitaus schwieriger, da dort kaum Entwicklung stattfände.

Auf Nachfrage von Frau **Scharrenbach**, antwortete Frau **Peppmeier**, dass Gespräche zum Objekt Lessingstraße zeitnah geführt würden, es aber immer unternehmerisches Handeln und Entscheiden voraussetze.

Herr **Ebbinghaus** fragte, ob Gespräche mit den sich zurückziehenden Großanbietern aus Bergkamen (Deichmann und C&A) geführt würden.

Der **Bürgermeister** antwortete, dass die Verwaltung nicht die Situation in Bergkamen bewerten würde. Auch würde man die Anbieter nicht abwerben wollen. Er sehe keine direkte Chance, solche Großanbieter für Kamen zu gewinnen.

Herr Heidenreich verließ um 19:52 Uhr die Sitzung und nahm an den nachfolgenden Beratungen und Beschlussfassungen nicht teil.

gez. Rainer Fuhrmann
Vorsitzender

gez. Christoph Watolla
Schriftführer